

„Zweifel sind destruktiv“

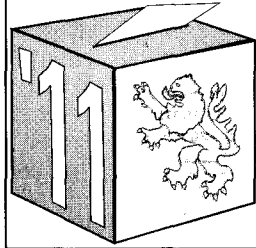
SPD steht weiterhin fest zum Ziel des Baus eines Brüder-Grimm-Kulturzentrums

Hanau (did) ■ Die Hanauer SPD hält am Ziel der Schaffung eines Brüder-Grimm-Kulturzentrums im Zuge des Wettbewerblichen Dialoges fest. Das erklärten die Fraktionschefin Cornelia Gasche und die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Beate Funck. Beim Brüder-Grimm-Kulturzentrum gehe es nicht nur um ein bedeutendes Projekt für die Geburtsstadt der Brüder-Grimm, sondern auch um eine bedeutende Einrichtung für das Bundesland Hessen, das sich mit Steinau, Kassel und als Heimat der ersten Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche, als die Lebens- und Wir-

kungsstätte der Universalgelehrten Grimm präsentieren könne.

„Dies ist ein Alleinstellungsmerkmal. Auch wenn wir in den letzten Jahren in unserer Stadt den Namen der Brüder Grimm endlich erfolgreich ins Zentrum unserer kulturpolitischen Arbeit gerückt und als Attribut für die Stadt entwickelt haben, scheint es dennoch nicht abschließend gelungen, die Notwendigkeit einer Darstellung und Würdigung des kulturellen Erbes deutlich zu machen“, so Gasche und Funck. Sie haben keinen Zweifel daran, dass ein konzeptionell modernes und didaktisch ausgefeiltes Angebot

Kommunalwahl in Hessen



auf breites Interesse stoßen werde. Wichtig sei, so unterstreicht Funck, dass die Art der Präsentation attraktiv, interessant und vor allem auf Beteiligung der Besucher ausgerichtet sei: „Es ist wichtig, dass die Brüder Grimm in ihrer Rolle als Wissenschaftler,

Märchensammler und Politiker im Kontext der Geschichte erfahrbar und im besten Sinne des Wortes ‚erlebbar‘ werden.“ Dabei, so die SPD-Politikerinnen, sollte man der gesamten Familie Grimm Raum geben, so auch dem „Malerbruder“ Ludwig Emil Grimm. Für die beiden Sozialdemokratinnen zielen die konzeptionellen Ansätze des beauftragten Planungsbüros genau in diese Richtung: „Mit einem solchen Ansatz wird sich ein Brüder-Grimm-Kulturzentrum auch wirtschaftlich vertreten lassen,“ glauben die Sozialdemokratinnen. Es sei zu begrüßen, dass das nun mit der Konzeptplanung beauftragte

Büro „Studio KLV“ sehr offen mit Anregungen umgehe und auch die von einer Hanauer Expertenkommission erfolgten Rückmeldungen aufnehme.

Gasche und Funck werten Zweifel aus den Reihen der FDP oder die ablehnende Haltung der Linken als wenig überzeugend und im Kern destruktiv und sprechen sich für eine unvoreingenommene Prüfung aus, die eine Umsetzung verfolgt und nicht die Verhinderung. Bereits 1896 sei die Schaffung eines Brüder-Grimm-Museums diskutiert worden: „Wir hoffen, dass es uns mehr als 100 Jahre später gelingt.“